

„Es gilt das gesprochene Wort“

Eröffnung Ruine Pfeffingen
Pfeffingen, Ruine
Sonntag, 13. August 2017, 10:30 Uhr

Liebe Kollegin Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro

Geschätzte Nationalrätin Susanne Leutenegger-Oberholzer

Verehrte Landrätinnen und Landräte

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Baselbieter-Gemeinden

Lieber Kantonsarchäologe Reto Marti

Sehr geehrte Gäste

Wieso **flickt** man **Burgruinen**? Wieso **investiert** der Kanton **Baselland** in ein **Gemäuer**, wo auch nach all den **Arbeiten** immer noch **unbewohnbar** bleibt: eben eine **Ruine**?

Nun, diese **Frage** ist natürlich etwas **provokativ** und bewusst auch so **gestellt**. Denn **selbstverständlich** geht es heute nicht um **irgendein** kaputtes **Gebäude**, sondern es geht um ein **Kulturdenkmal**, im Falle von der **Ruine Pfeffingen** sogar um ein **Kulturdenkmal** von nationaler **Bedeutung**.

Jedes **Land** hat seine **spezifische** Geschichte, jede **Region** ihre eigene individuelle **Vergangenheit**. Diese **Geschichte** wird in **Archiven** und Büchern bewahrt, **verfasst** von **Zeitgenossen** oder von **Menschen**, wo sich später **bewusst** hingesezt haben, um «ihre» **Sicht** auf die Ereignisse **niederzuschreiben**.

Es **gibt** aber noch andere **Informationsquellen**, wo von früher **erzählen**: die materielle **Welt**, die Welt von den **Gegenständen**. Die **Geschichte** schlägt sich immer **auch** in der **Landschaft** nieder, wo wir **besiedeln**, in der **Natur**, wo wir **nutzen**, in den **Häusern**, wo wir **bewohnen**, in den **Gegenständen**, wo wir **herstellen**, und **zuletzt** landet sie im **Boden** unter unseren **Füssen**. Diese **Quellen** sind manchmal **vielleicht** nicht ganz so **gesprächig**, oder sie **richten** den Blick auf **andere Dinge** als die schriftlichen **Nachrichten**. Aber **genau** das macht sie so **wertvoll**. Sie legen **Zeugnis** ab von **Themen**, über die man **früher** nicht unbedingt **geschrieben** hat. Und vor **allem**: Diese **ar-**

chäologischen Quellen decken **praktisch** alles ab, auch **Zeiten** und **Regionen**, über **die** wir sonst **praktisch** nichts **wissen** würden.

Ganz besonders **gesprächig** sind in dieser Hinsicht die **Burgen** und **Schlösser** aus dem **Mittelalter**. Nicht **nur**, weil sich in ihnen die **reichsten** Familien von ihrer **Zeit** verwirklicht **haben**. Sie sind **weit** mehr als **einfache Residenzen** gewesen. Es **sind Symbole** von der **Herrschaft**, weithin **sichtbare Zeichen** von **Macht** und **Kontrolle**, Zentren für **Verwaltung** und **Rechtsprechung** von einem kleineren oder grösseren **Territorium** gewesen. In **dieser** Rolle hat **sich** in den **Burgen** die Geschichte von ihrem **ganzen** Umland **konzentriert**. Wenn **ein** einfacher **Untertan** damals eine **solche Anlage** hat **müssen** betreten, ist das **sicherlich** immer mit grossem **Herzklopfen** verbunden **gewesen**.

An einer **Burg** ist kaum etwas **zufällig**. **Türme**, **Tore** und **Fenster**, **Wohn- und Repräsentationsbauten**, **Scheunen** und **Ställen**: Ihre **Lage**, **Grösse**, **Anzahl** und **Anordnung** stehen in **Abhängigkeit** zu den **Aufgaben** und **Absichten** von den **Bauherren**, zum **wirtschaftlichen** und **politischen** Umfeld, zur **Landschaft** und nicht zuletzt zu den **Vorlieben** von der **damaligen** Zeit. **Das** ist auch der **Grund**, warum **kaum** eine **Burg** der anderen **gleicht**. Durch die **lange Benutzungsdauer** – die **Anfänge** von der **Burg Pfeffingen** zum Beispiel liegen gut **1000 Jahre** zurück – kommen **Umbauten**, **Zerstörungen**, **Wiederaufbau** und **Modernisierungen** dazu. Jede **Zeit** hat dabei ihre eigenen **Techniken**, ihren eigenen **Stil**. Die **Spuren**, wo sich am **Baubestand** von **Burgen** **ablesen** lassen, werden dadurch zu so etwas wie einer **Chronik** in **Stein** und **Mörtel**.

Ich **hoffe**, es ist Ihnen, liebe **Besucherinnen** und Besucher **jetzt** klar, warum man etwas **unternimmt**, um derartige **Kulturdenkmäler** zu **erhalten**. Noch **nicht begründet** ist damit, warum **ausgerechnet** unser Kanton in der **heutigen**, finanziell **angespannten** Zeit ein derartiges **Unterfangen** in **Angriff** genommen **hat**.

Die **Frage** nach dem Zeitpunkt ist rasch **geklärt**: Je nach **Grad** von der **Gefährdung** drängt dieser sich auf – je **länger** man zugewartet **hätte**, desto **gefährlicher** wäre die **Situation** geworden und umso **aufwändiger** und **teurer** später die **Arbeiten**.

Und warum unser **Kanton**? Der **Kanton** Basel-Landschaft ist ein **eigentlicher Burgenkanton**. **67 Burgen** aus dem **Mittelalter** kennen wir sicher, es könnten aber auch über **80** gewesen sein. Diese **Burgen** sind aus unserer **Landschaft** nicht **wegzudenken**. Sie sind **Teil** von unserer **Geschichte** und damit unseres **kollektiven Gedächtnisses**. Sie sind im wahrsten **Sinne** «es Stück **Heimet**». Und zu **dieser** müssen wir **Sorge** geben!

Wir alle **wissen**, was passiert, wenn ein **Mensch** seine Erinnerung **verliert**. Wenn einer **ganzen** Gesellschaft ihre **Erinnerung** abhanden **kommt**, bedeutet dies **entsprechend: Verlust** von **Identität, Zusammenhalt, Orientierung**. Fast täglich wird uns dies in den **Medien** ziemlich krass vor **Augen** geführt, denn **moderne Kriege** zielen in ihrer **kalten Logik** genau darauf. Ob **römische** Tempel in **Palmyra**, **Buddha**-Statuen in Afghanistan oder alte **Bibliotheken** in **Timbuktu**: Wer einer **Gesellschaft** die Wurzeln **entziehen** will, beraubt **gezielt** ihr **Kulturerb** und damit ihres **kollektiven Gedächtnis**. **Richard** von **Weizsäcker** hat einmal gesagt: «**Kultur** ist **kein Luxus**, den wir uns entweder **leisten** oder nach Belieben auch **streichen** können. Kultur ist der **geistige** Boden, der unsere innere **Überlebensfähigkeit** sichert.»

Der **kulturelle**, gesellschaftliche und damit letztlich auch der **wirtschaftliche Wert** von der Burg **Pfeffingen** dürfte damit **umrissen** sein. Die mächtigen **Mauern** haben in meinen **Augen** aber noch einen ganz **anderen Wert**, und ich denke, **dass** Sie mir da **beipflichten**:

Das hier ist ein **speziell** toller **Ort**, wo sich lohnt, zu **besuchen**. Der Platz ist **lauschig**, die Aussicht **grandios**, und die **gewaltigen** Mauern lassen **stauen** und **träumen**. Das **Baselbiet** hat einen wunderbaren **Freizeitort** gewonnen. Er steht **allen** jederzeit **offen: Alteingesessenen** und **Jungverliebten, Wanderern, Schulklassen, Touristen** aus nah und fern, sogar seltenen **Tieren** und **Pflanzen**. Auch das ist **Standortförderung!**

Ich **danke** allen **Beteiligten**, wo dieses **anspruchsvolle** Projekt **termin- und budgetgerecht** vollendet **haben**. Das Resultat ist **beeindruckend**. Aus halb **Europa** sind schon **Burgenfachleute** hierher **gepilgert**, um von diesem **Projekt** zu **lernen**.

Und ich **danke** ganz besonders auch dem **Bund**, wo sich mit einem **Viertel** an den **Kosten** von dieser **Sanierung** beteiligt **hat**. Das **ist** in der **heutigen Zeit** **nicht** selbstverständlich, und ich **denke**, wir alle dürfen heute ein **bisschen stolz** sein auf das **Erreichte**.

Jetzt **wünsche** ich Ihnen allen einen **wunderschönen** Tag – geniessen Sie unsere **Burg Pfeffingen** und lassen Sie sich von der **einzigartigen** Atmosphäre **verzaubern!**